Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 5 (1937)
Heft: 8

Artikel: Dem Einzigen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-560706

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Einzigen

von Olaf.

Wenn ich die Glieder dehne, um zu schlafen,
Entsteigt mir dämmerglühend dein Gesicht.
Es flimmert bang in ungewissem Licht,
Gleich einem Bild im Kinomatographen...

So blicktest du, da wir zuerst uns trafen!
Dies süße Lächeln, ich vergeß' es nicht! —
Wie flutend Meer den morschen Damm zerbricht:
So brach'st Du ein in meinen stillen Hafen.

Du triebst mit mir ein grausam närrisch Spiel
Und machtest krank mich, ohne es zu wissen.
Ich werd's Dir immer ja verschweigen müssen.

Wie Du bei Nacht der wachen Sehnsucht Ziel,
Drum, wenn des Tages Lärmen längst zerfiel,
Wein' ich es stumm in die zerwühlten Kissen.

Traum der Südsee

1 Novelle von Karlheinz Puth-Kornagel.

Die Wellen des indischen Ozeans schlagen an die Planken des Schiffes, das ruhig und majestätisch die Wogen durchschneidet, ein gigantischer Zeuge westlichen Denkens. Silbern hängt der Mond über dem tropischem Meer. Ein milder Lufthauch kost die Stirnen der Matrosen. Traumhaft süße Stille. Eine Nacht — geschaffen für Liebeslust und -Freude.

Auf dem Promenadendeck steht einsam ein junger Europäer an die Reeling gelehnt. Die kleidsame Schiffstracht zeichnet die Silhouette eines vollendeten Körpers gegen den Nachthimmel. Blonde Locken kämpfen in wehendem Spiel um eine edle Stirne. Strahlende Blauaugen schauen dem immer mehr sich entfernenden Küstenstrich von Ceylon nach.

Er war und blieb ein Weltenbummler, der junge Percy Barker, aus einer alten englischen Familie, unabhängig, von einer männlichen Schönheit, die sofort jeden bezwang, der ihn sah — und doch grenzenlos einsam. Jahrelang war er nun schon auf der Jagd nach einem Menschen. Freunde? Viele hatte er schon

---

Artkollegen! Abonniert das „Menschenrecht"!